

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

25. Jahrgang.

8. Juni 1931.

Nr. 10.

Inhalt: Reiß: Die Zygaenenfauna der Umgebung von Balcie an der rumänischen Silberküste. — Wucherpfennig: Sammeltage im Urwalde am Rio Madeira. — Sitzungsberichte des Entomologen-Vereins Dortmund. — Warnecke: Wird 1931 ein Wanderjahr für *Pyr. cardui* L. ? — Literaturberichte.

Die Zygaenenfauna der Umgebung von Balcie an der rumänischen Silberküste.*)

Von Hugo Reiß, Stuttgart.

Die mir von Herrn Prof. Dr. Ostrogovich, Cluj, gütigst übersandte Ausbeute von Zygaenen der Silberküste gibt Anlaß zu folgenden Feststellungen:

1. *Z. punctum* O. Es liegen vor 18 ♂♂ und 5 ♀♀, die der typischen *punctum* von Ungarn im wesentlichen entsprechen. Mit ausgesprochener *dystrepta*-Zeichnung (ab. *pseudodystrepta* (Bgff.) Reiß n. em.) sind 2 ♂♂ 1 ♀ darunter.
2. *Z. achilleae* Esp. subsp. *macedonica* Bgff. var. *caliacrensis* Reiß (n. var.): Diese ausgeprägte Rasse, von der ich eine größere Serie von 17 ♂♂ und 8 ♀♀ vor mir habe, die in der Zeit von Ende Juni bis Mitte Juli gefangen wurde, steht der subsp. *macedonica* Bgff. vom Dojran-See, bei Veles und auf der Plagusch Planina in Mazedonien, nach 78 ♂♂ und 14 ♀♀ beschrieben, ziemlich nahe. — *Macedonica* Bgff. ist im Seitz-Suppl. II auf t. 2 d abgebildet, Beschreibung auf p. 18/19 ebenda. — Die var. *caliacrensis* ist in Größe und Flügelform nicht ganz einheitlich, doch entspricht sie hierin im allgemeinen der schmalflügeligen *macedonica*. Die weißliche Behaarung des Thorax ist bei den ♂♂ weniger ausgeprägt, auch ist der weiße, doppelte Halsring nicht bei allen ♂♂ deutlich sichtbar. Die hellgelbe Beschuppung ist bei den ♀♀ nur bei einem Stück annähernd so stark wie bei *macedonica*; bei der Mehrzahl der übrigen ♀♀ verstärkt sich die gelbe Beschuppung um die Vflgl.-Flecke herum, so daß diese deutlich gelb umrandet erscheinen. Die ♂♂ sind fast ohne jede gelbliche Schuppeneinstreuung auf den Vflgl., nur bei einem Stück sind die Flecke infolge stärkeren Auftretens gelber Schuppen leicht gelblich umrandet. Die

*) Ergänzung zu der Arbeit von Fürst A. Caradja: Beitrag zur Lepidopterenfauna der südlichen Dobrogea, insbesondere der sogenannten „Coasta De Argint“ in Bulletin de la section scientifique, Académie Roumaine, Tom. XIII, 1930.

Färbung des Rot ist ebenfalls nicht einheitlich, doch zeigen die meisten Stücke das reine Rosenrot auf den Hflgl. und schwach zinnobergemischtes, leuchtendes Karminrot auf den Flecken wie *macedonica*. Die auffälligsten Unterscheidungsmerkmale liegen in der Fleckenbildung. Während bei *macedonica* der Apikalfleck breit beilförmig ganz ausgebildet ist, fehlt dieses Merkmal bei *caliacrensis* überwiegend. Bei der Mehrzahl der mir vorliegenden Stücke sind die Vflgl.-Flecke, insbesondere aber der Apikalfleck verkleinert. Bei 4 ♂♂ und 3 ♀♀ geht die Verkleinerung des Apikalflecks sogar soweit, daß der kleine Fleck 6 wie bei *transsylvaniae* Bgff. an Fleck 5 angehängt erscheint, bei einem dieser 3 ♀♀ ist Fleck 6 beinahe verschwunden. Stärkere dunkle Hflgl.-Umrandung bei 7 ♂♂, meist nur an der Spitze der Hflgl. vorhanden. Konfluente Stücke (ab. *confluens*), bei denen insbesondere die Flecke 2 und 4 breit miteinander verbunden sind, 3 ♂♂ und 2 ♀♀; außerdem Uebergänge hierzu 6 ♂♂ 1 ♀. Man kann also sagen, daß bei etwa der Hälfte der Stücke trotz der Reduktion des Apikalflecks Neigung zur Confluenz besteht. Außerdem sind 2 auf einem Segment des Hinterleibs rotberingte ♂♂ vorhanden (ab. *cingulata*).

3. *Z. carniolica* subsp. *onobrychis* (Schiff.) Esp. var. *caliacrae* Reiß (n. var.) gehört zum großen Rassenkomplex der *onobrychis*, dessen Populationen in der Hauptsache einen roten Hinterleibsgürtel aufweisen. Beschrieben sind von Herrn Professor Dr. Burgeff die var. *scopjina* aus Zentralmazedonien (Uesküb) und Südbulgarien (Rilo Dag) im Juli als charakteristisch kleine Falter mit fast mennigroten Vflgl.-Flecken und breiter weißgelblicher Fleckenumrandung. Hinterleib mit breitem mennigrotem Ring auf 3—4 Segmenten. Ferner finden wir im Juni die var. *paeonia* Bgff. in Südmazedonien (Dojransee-Gebiet, Nicolie und Volovec), die gleich groß wie die typische *onobrychis* von Niederösterreich ist. Auch hier die Vflgl.-Flecke regelmäßig und zum Teil breit weiß umrandet, kräftiger oft doppelter und dreifacher roter Halsring vorhanden. Das Rot ist dem Rosa der Asiaten stark genähert. Außerdem beschrieb Dr. Staudinger schon im Jahre 1870 die var. *graeca* vom Parnaß in Griechenland (Mitte Juni bis Juli) wie folgt: „Die griechischen Exemplare sind unter sich ziemlich konstant; sie führen zunächst ein sehr lebhaftes Rot und zeigen auf den Vflgl. und dem Thorax verhältnismäßig wenig Weiß; es kommen sogar einzelne Stücke vor, bei denen die roten Flecke der Vflgl. fast gar nicht weiß umrandet sind, also wie bei der var. *berolinensis*, wo das Weiß öfters absolut fehlt. Dahingegen ist der rote Hinterleibsgürtel mehr oder minder stets vorhanden, nur bei einem vorliegenden Stücke wird er rudimentär“ Von dieser *graeca* liegen mir 1 ♀, bezettelt mit Graecia, leg. Dr. Krüper, aus dem Berliner Zoologischen Museum und 1 ♂ von der Halbinsel Morea, Taygetos-Gebirge (1000—1500 m), Juli 1901, leg. Holtz, aus dem Wiener Museum vor, die der Diagnose Staudinger's entsprechen. Bei

beiden Stücken ist der Lappenfleck 6 gut ausgeprägt. Das ♂ vom Taygetos-Gebirge zeigt die Flecke 3 und 4 der Vflgl. deutlich getrennt.

Die var. *caliacrae* von Balic steht im Habitus der *scopjina* am nächsten. Das Rot ist aber leuchtender, mit mehr oder weniger Karmin oder Zinnober gemischt. Größe zwischen *scopjina* und *onobrychis* variierend. Vorderflügel mit leichtem Blau- oder Grünglanz. Bei der mir vorliegenden Serie von 80 Stück (50 ♂♂ und 30 ♀♀) sind die Vflgl.-Flecke, insbesondere Fleck 6, bei der Mehrzahl der ♂♂ nur rudimentär gelblichweiß oder weiß umrandet. Fleck 6 ist bei ca. 30 ♂♂ mehr oder weniger verkleinert und teilweise durch die Adern schwarz unterbrochen. Bei den mir vorliegenden ♀♀ tritt dieses Merkmal weniger stark auf. Die Vflgl.-Flecke der ♀♀ sind durchweg stärker gelb oder gelblichweiß, fast gleichmäßig stark umrandet. Starke Vergrößerung der Flecke 3, 4 und 5, insbesondere Zusammenfließen der Flecke 3 und 4 bei 6 ♂♂ und 2 ♀♀; in der Hauptsache sind die Flecke 3 und 4 durch die Umrandung miteinander verbunden, bei 5 ♂♂ und 2 ♀♀ stehen die Flecke 3 und 4 vollständig getrennt. Bei 1 ♂ 2 ♀ sind die Flecke 5 und 6 nach Art der *achilleae* verbunden (ab. *securigera* (Bgff.) Reiß n. em.). Hflgl. meist normal berandet; bei 4 ♂♂ ist die Umrandung auffallend verstärkt (ab. *laticlavata* (Bgff.) Reiß n. em.). Starker roter Hinterleibsring in der Mehrzahl auf 3 Segmenten vorhanden. Hinterleib oberseits fast vollständig rot wie bei *taurica* bei 4 ♂♂ 1 ♀ (ab. *rubroabdominalis* Reiß n. ab.). Kaum sichtbarer oder fehlender Hlbs.-Gürtel (ab. *azona* (Wagner) Reiß n. em.) 7 ♂♂ und 1 ♀. Während bei den vorbezeichneten *carniolica*-Rassen *scopjina*, *paeonia*, *graeca* als Gebirgsrassen von einer ausgesprochenen Variabilität nicht gesprochen werden kann, ändert *caliacrae* in Größe, Färbung, Fleckenzeichnung, Hinterleibsgürtel wie alle Litoralrassen der Zygaenen sehr stark ab. Hervorzuheben sind noch die deutlichen Anklänge an *carniolica* subsp. *taurica* Stgr. vom Taurus und an deren var. *europaea* Bgff. von Therapia bei Konstantinopel.

4. *Z. filipendulae* L. subsp. *ochsenheimeri* Zell. (var.). Das mir aus der Umgebung von Balic (Ende Juni—Mitte Juli 1930) vorliegende Material (5 ♂ 2 ♀) genügt nicht zur Festlegung einer neuen Rasse, trotzdem wesentliche Unterschiede gegenüber den bis jetzt bekannten *filipendulae*-Rassen schon an diesem kleinen Material erkannt werden können. Es läßt sich z. B. ein viel leuchtenderes Rot der Flecke und Hflgl., das an asiatische *filipendulae* erinnert, und gleichzeitig die Tendenz zur Verkleinerung des Flecks 6 der Vflgl. feststellen, der öfters durch die schwarze Ader geteilt ist. Bei einem ♂ ist Fleck 6 bis auf Spuren verschwunden. Die Flecke 3 und 4 der Vflgl. sind bei keinem Stück breit verbunden, sie stehen aber meist nahe beieinander, sind aber durch die schwarze Ader getrennt. Unterseits sind die Flecke mehr oder weniger zusammengefloßen.

- Bei 2 ♂♂ findet sich ausgesprochener Bronzeglanz auf der Unterseite der Vflgl. Ferner sind die mir vorliegenden Stücke durchweg kleiner als die von Zara in Dalmatien beschriebene, ebenfalls schmalflügelige var. *zarana* Bgff. und dichter beschuppt mit leichtem Glanz (Blauglanz bei den ♂♂, Grünglanz bei den ♀♀) als die von Bosnien und der Herzegowina bekannte var. *pseudomanni* Schaw., die der subsp. *manni* H. Schöff. von den Hochalpen ähnelt. Bläulichschwarze Hflgl.-Umrandung bei den ♀♀ sehr schmal, bei den ♂♂ mehr oder weniger stark vorhanden, aber nie so stark wie bei *zarana*, von der im Seitz-Supplement, Band II, t. 3 k ein typisches ♂ abgebildet ist.
5. *Z. lonicerae* Schev. Nur 1 ♀ von Balçic in einer zierlichen schmalflügeligen Form, die in der Größe der subsp. *natolica* Reiß von Kleinasien etwa entspricht und ihr auch sonst ziemlich gleicht.
6. *Z. ephialtes* L. var. *albaflavens* Vrtý. (*meridionalis* Bgff. n. praeocc.; *meridiei* Bgff.). Die in der Umgebung von Balçic Ende Juni bis Mitte Juli fliegende *ephialtes*-Population läßt sich zu der oben genannten Rasse ziehen, die außer aus dem Etsch- und Eisacktal in Südtirol (typisch), von Mittelitalien und der Balkanhalbinsel beschrieben wurde. In Südtirol finden wir fast ausschließlich die *trigonellae*-Form. Der 6. Vflgl.-Fleck (*coronillae*-Form) ist zuweilen angedeutet. Ein ziemlich konstanter Charakter besteht in der schwachen Gelbfärbung des 2. Vflgl.-Flecks, der häufig fast weiß erscheint. Von den *albaflavens* aus der Umgebung von Balçic liegen mir außer 6 ♂♂ 2 ♀♀ der typischen *trigonellae*-Form interessanterweise 5 ♂♂ der *medusa*-Form vor, bei denen ebenfalls Fleck 2 häufig statt rot fast weiß erscheint. Nur bei einem Stück der gelb-ephialtoiden *albaflavens* ist der 6. Fleck schwach angedeutet. Ob die *medusa*-Form bei Balçic tatsächlich beinahe so häufig wie die *trigonellae*-Form vorkommt, läßt sich an Hand des vorliegenden Materials nicht feststellen. Das Vorkommen der *medusa*-Form ist mir von Südtirol noch unbekannt. Wohl aber hat Dr. Verity im Jahre 1930 über das Vorkommen einer 6 fleckigen *ephialtoides*-Form bei Florenz berichtet, wo sie seit 4 Jahren regelmäßig in wenigen Exemplaren von Lombardi gefangen wurde.

Sammeltage im Urwalde am Rio Madeira.

Von F. Wucherpfennig, z. Zt. Rio Madeira.

Meine diesmalige 3. Amazonasreise, die ich mit meinem Sohne jetzt von Deutschland aus unternahm, war vorwiegend für die Besammlung des oberen Amazonas geplant, nachdem meine beiden früheren Reisen von S. Paulo aus, mich mit dem unteren Stromgebiet bekannt machten. Der engl. Dampfer „Aidan“ der Booth-Linie brachte uns in glatter Ueberfahrt schon am 8. Juli nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Die Zygaenenfauna der Umgebung von Balcic an der rumänischen Silberküste.*\) 97-100](#)